A8 Beschränkung privaten Feuerwerks an Silvester/ Neujahr

| | |
|---|---|
| Gremium: | Stadtteilpolitisches Forum |
| Beschlussdatum: | 29.10.2019 |
| Tagesordnungspunkt: | 4. Anträge |

## Antragstext

Die GRÜNEN MÜNCHEN setzen sich auf Partei- und Mandatsebene dafür ein, das private Feuerwerk an Silvester und Neujahr in München im Rahmen der jeweils aktuellen rechtlichen Möglichkeiten einzuschränken.

Hierbei sollen auch kreative Wege gegangen werden, z.B. Silvester-Events ohne Feuerwerk (z.B. mit Lichtinstallationen und Musik) angeboten werden, um keinen zusätzlichen Feuerwerksmüll zu generieren.

Explizit fordern wir jeweils die oder den Oberbürgermeister*in und den Stadtrat auf sich dafür einzusetzen, dass das BMI (Bundesministerium des Inneren) Kompetenzen aus dem Sprengstoffgesetz und der zugehörigen Sprengstoffverordnung an die Kommunen abtritt und/oder Möglichkeiten der Einschränkung auf kommunaler Ebene vereinfacht (§ 24 Abs. 2 1. SprengV).

Ebenso soll ausgelotet werden, ob im Rahmen der Luftreinhaltung Feuerwerksverbote bei bestimmten zu erwartenden Wetterlagen durchsetzbar wären.

Ziel ist es, die seit Jahren steigende Menge an Müll insgesamt und auf beliebten Plätzen wieder zu reduzieren, die Luft erträglich rein zu halten, Haus- und Wildtiere zu schützen, insbesondere Grünflächen müllfrei zu halten und Räume zu schaffen, die es Menschen ermöglich, Silvester draußen zu feiern, ohne das Risiko einzugehen, sich durch Lärm oder Pyrotechnik zu verletzen.

Die Anliegen werden angemessen im Kommunalwahlprogramm berücksichtigt.

## Begründung

Etliche Bürgerversammlungen seit 2018 bis heute haben mit der Maximalforderung nach einem stadtweiten Verbot des privaten Feuerwerks Mehrheiten erzielt. Eine Umfrage von Civey vom 28.12.2018 ergab 60% Zustimmung zu einem Verbot privaten Feuerwerks in Innenstädten.

Je nach Wetterlage besteht für die Bevölkerung eine immense Feinstaubbelastung, die in der Vergangenheit bereits teilweise bis zu einem ein Fünftel des Jahresmaximums ausgemacht haben.

Im innerstädtischen Bereich bedeutet eine hohe Einwohnerdichte auch, dass hier viele Interessen zusammen kommen, die derjenigen, die Feuerwerke nicht gutheißen aus verschiedenen Gründen, aber nicht berücksichtigt werden.

Wild-, Heim- und Zootiere leiden unter dem Feuerwerk erwiesenermaßen.

Der Silvestermüll in München nimmt seit drei Jahren jährlich um jeweils ca. 10 Tonnen zu.

Die Stadtverwaltung sieht sich - Stand heute - rechtlich nicht einmal dazu in der Lage, in FFH- und Landschaftsschutzgebieten eine Einschränkung vorsorglich zu beschließen, was Bürger*innen kaum zu vermitteln ist. Selbiges gilt für Einschränkungen in extrem dicht besiedelten Gebieten und in Bereichen, in denen eine enorme Dichte an denkmalgeschützen Bauten herrscht.

Des Weiteren werden Einschränkungsmöglichkeiten genannt, zu denen Informationen zur praktischen Umsetzung verweigert werden. Zudem werden bestehende Einschränkungen nicht vollzogen - rechtlich ist es heute bereits gegeben, z.B. das gesamte Klinikviertel vor Feuerwerk zu schützen.

## Unterstützer*innen

Sonja Rümelin (KV München); Herbert Weber (KV München); Alexandra Nürnberger (KV München)